



Medienmitteilung

Datum: 12. Mai 2022

Sperrfrist: 12. Mai 2022 11:00 Uhr

Bund und Lebensmittelbranche gehen gegen Food Waste vor

Bundesrätin Simonetta Sommaruga und 28 Führungskräfte von Unternehmen und Verbänden aus der Lebensmittelbranche haben heute in Bern eine Vereinbarung zur Bekämpfung von Food Waste unterzeichnet. Ziel ist es, die vermeidbaren Lebensmittelverluste bis 2030 zu halbieren. Die Unterzeichnenden verpflichten sich, konkrete Massnahmen zur Verminderung ihrer Lebensmittelabfälle zu treffen und jährlich über die erzielten Fortschritte Bericht zu erstatten. Die Vereinbarung ist Teil des Aktionsplans gegen die Lebensmittelverschwendung, den der Bundesrat am 6. April 2022 verabschiedet hat.

Die branchenübergreifende Vereinbarung zur Reduktion von Lebensmittelverlusten wurde von der Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) sowie von Vertreterinnen und Vertretern von 28 Unternehmen und Verbänden aus dem Gross- und Detailhandelsbereich, der verarbeitenden Industrie, dem Gastgewerbe und der Landwirtschaft unterzeichnet. Die Unterzeichnenden verpflichten sich, entsprechend den Zielen des Aktionsplans des Bundesrates ihre Lebensmittelabfälle bis 2030 im Vergleich zu 2017 um die Hälfte zu verringern.

Während die weltweite Versorgung mit Lebensmitteln an seine Grenzen stösst, geht gleichzeitig ein Drittel der produzierten Lebensmittel verloren oder wird verschwendet. In der Schweiz entspricht das durchschnittlich 330 Kilogramm Abfall pro Kopf und Jahr. Zusätzlich zu den Folgen für die Lebensmittelversorgung macht Food Waste einen Viertel der durch die Ernährung verursachten Umweltbelastung aus.

«Um Fortschritte zu erzielen, müssen alle Akteurinnen und Akteure am selben Strang ziehen. Die Zusammenarbeit ist entscheidend, um die Lebensmittelverschwendung schrittweise zu reduzieren und die gesetzten Ziele zu erreichen», erklärte UVEK-Vorsteherin Simonetta Sommaruga anlässlich der Unterzeichnung der Vereinbarung.



Medienmitteilung

Die Massnahmen sind freiwillig, wobei die Unternehmen und Verbände jeweils branchenspezifische Reduktionsziele festlegen. Dazu gehören, je nach Bereich, zum Beispiel die verbesserte Angabe der Haltbarkeitsdauer für bestimmte Produkte, das vermehrte Spenden von unverkauften Lebensmitteln an gemeinnützige Organisationen, das Entwickeln von Verpackungen, die eine längere Haltbarkeit ermöglichen, das Angebot für Restaurantgäste, die Speiseresten mitzunehmen, oder die Optimierung der Anbauplanung in Zusammenarbeit mit den Verteilern, um eine Überproduktion zu vermeiden.

Meldung der Fortschritte

Die Beteiligten verpflichten sich unter der Vereinbarung, jährlich Daten über die Menge an verloren gegangenen Lebensmitteln und die erzielten Fortschritte zu erheben und dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) weiterzuleiten. Dank der Auswertung der Fortschritte können die Unternehmen ihre Lebensmittelverluste berechnen und das ökologische und finanzielle Einsparpotenzial ermitteln. Das BAFU informiert über die gesamthaft erzielte Verringerung sowie die allgemeine Entwicklung.

Die betroffenen Unternehmen und Organisationen ergreifen ausserdem Massnahmen, um bei ihren Angestellten sowie den Konsumentinnen und Konsumenten das Bewusstsein für das Problem des Food Waste zu schärfen. Andere Akteurinnen und Akteure werden angehalten, ihrem Beispiel zu folgen. An der Unterzeichnung der Vereinbarung interessierte Unternehmen und Verbände können sich an das BAFU wenden.

Kasten: Unternehmen und Organisationen, welche die Vereinbarung unterzeichnet haben

Aldi Suisse AG, Aryzta AG, Compass Group (Schweiz) AG, Coop Genossenschaft, Danone AG, Denner AG, Emmi AG, fenaco Genossenschaft, Föderation der Schweizerischen Nahrungsmittel-Industrien (Fial), GastroSuisse, Genossenschaft ZFV-Unternehmungen, HotellerieSuisse, Ikea, Lidl Schweiz AG, Manor AG, Migros-Genossenschafts-Bund, Nestlé Schweiz, Orior AG, Pistor AG, Proviande Genossenschaft, SV (Schweiz) AG, Swiss Retail Federation, Swisscofel, Swisspatat, Unilever Schweiz GmbH, Valora Group, Verband Schweizer Gemüseproduzenten und Volg.

Adresse für Rückfragen:

Susanne Blank, Chefin der Abteilung Ökonomie und Innovation, Bundesamt für Umwelt BAFU, Tel.: +41 58 484 55 11

Anhänge:

- Branchenübergreifende Vereinbarung zur Reduktion von Lebensmittelverlusten
- Testimonials der Unternehmensvertreterinnen und –vertreter

Internet:

- BAFU, Lebensmittelabfälle
<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/abfall/abfallwegweiser-a->

Medienmitteilung

[z/biogene-abfaelle/abfallarten/lebensmittelabfaelle.html](#)Kampf gegen Food-Waste: Bundesrat startet Aktionsplan (admin.ch)